

Der lange Weg zum Menschenrechtsbüro -Roger -Winterhalter

Stuttgart 15.07.2021

Die Menschenrechtsfrage durchzieht die Entstehung und die Arbeit der Landesarmutskonferenz Baden-Württemberg wie ein Roter Faden. Seit Mitte der 1980er Jahre bahnte sich durch die Arbeit der Schweizerin Sylvia Staub- Bernasconi an, dass Ökologie und Menschenrechte die neuen Themen der Sozialpolitik sein werden. Die Bemühungen, die Menschenrechte von 1948 und den Menschenrechtssozialpakt von 1967 zusammenzubringen, erfuhren eine lebhaftere Erweiterung 2006 durch die Verabschiedung der Menschenrechtskonvention für Menschen mit Behinderung.

Beim Blick in die Gründungsversammlung der lak-bw am 10. März 2012 fällt sofort der erste Schwerpunkt der offenen Diskussion von damals auf: >Menschenrechte, Grundrechte, Partizipation<. Das war neben weiteren 8 unterschiedlichen Themenfeldern der erste Schwerpunkt.

Bei Betrachtung der letzten knapp 10 Jahre der inhaltlichen Arbeit der lak-bw taucht die Frage nach den Menschenrechten permanent immer wieder thematisch auf: als Forderungen nach Menschenrechten auf Wohnen, auf Bildung, Gesundheit und Entwicklung.

Beschleunigt hat sich dies mit den 3 Sonderprojekten der lak-bw, die sich zwischen 2019 und 2021 entwickelt haben. Unter dem Stichwort „Ausbau der Teilhabe und der Beteiligung von Menschen in Armutslagen an der politischen Kultur“ kam

dem >Projekt Menschenrechte< eine besondere Bedeutung zu.

Zum einen nach innen: in die Organisationen der Basis, als Prozess der Befähigung mit den Menschenrechten zu arbeiten, sie zu kennen, sie in die sozialpolitische Praxis der eigenen Organisation zu übersetzen.

Dann weiter nach aussen: in Form der Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen, die sich in den Zonen der Menschenrechtsarbeit bewegen.

Dies sind die soziale Bewegungen, die die Themenfelder Migration, Antirassismus, zivilgesellschaftliche Organisation, Soziale Gerechtigkeit, Ökologische Transformation und Klimarettung umfassen.

Wir sind ein Teil dieser Bewegungen und wir geben diesen Themen eine Plattform in unserer lak-bw. Wir wollen das dauerhaft und nachhaltig tun, wir wollen dadurch Zeichen setzen, dass Armutsbekämpfung den Impuls Menschenrechte braucht und dass wir ein neues soziales Feld aufmachen. Besonders die sozialen und kulturellen Menschenrechte werden im Mittelpunkt stehen.

Diese Chancen sind in der Armutsbekämpfung bislang unzureichend integriert; wir werden dies ändern, soweit wir dies „von unten“ können. Das besondere Merkmal dieses Projektes wird die unmittelbare Zuständigkeit von Basisvertretern sein, die dieses Menschenrechtsbüro führen werden.

Und zum Schluss zu unserer Entscheidung, das Menschenrechtsbüro der lak-bw nach Roger Winterhalter zu benennen. Dies hat eine klare Ursache darin, dass Roger Winterhalter mit uns seit Jahren verbunden ist, dass seine Arbeit in Mulhouse für den französischen Bereich Zeichen gesetzt hat. Das Weltbürgerhaus, dieses Maison du Monde in Mulhouse ist ein besonderes Symbol, das internationale, nationale und viele europäische Aspekte zusammenbringt.

Ohne die Vision eines Roger Winterhalter wäre dieses Maison du Monde nicht entstanden. Ohne seine Weitsicht, seine kommunikative Kraft wäre auch die Existenz der >Arbeitsgemeinschaft der 4- Länder< (F,D,CH und Österreich, erweitert um die Niederlande) nicht in heutiger Form vorhanden.

So trägt das Menschenrechtsbüro ab heute seinen Namen: als Roger-Winterhalter-Menschenrechtsbüro. Wir sind glücklich über dieses deutsch-französische Projekt. Wir nehmen das als Auftrag ernst, sind stolz auf dieses Projekt und werden es mit allem unterstützen, was wir aufbringen und entwickeln können.

Lieber Roger, du bist unser Freund und wird sind gemeinsam schon lange unterwegs. Niemand ist allein, wir gehören zusammen und wirken nach Europa hinein.

Wir gehören zusammen, der Kampf gehört uns und er geht weiter.

Danke dass ihr alle gekommen seid.

Roland Saurer, Sprecher lak-bw,

15.07.2021

